Jahresbericht 2012 der KFPE

sc | nat

Science and Policy
Platform of the Swiss Academy of Sciences

KFPE – Commission for Research Partnerships
with Developing Countries

Inhaltsverzeichnis

Seite

1 Einleitung und Überblick **3**

2 Aktivitäten und Ereignisse im Jahre 2012 **4**

2.1 Fördern: Konzeptionelle Aktivitäten **4**
Veröffentlichung des neuen KFPE-Leitfadens

2.2 Vermitteln und Sensibilisieren **4**
A) KFPE Jahrestagung
B) Globaler Wandel in Entwicklungsländern
C) Faktenblätter Rio+20
D) Weitere nationale Aktivitäten
E) International

2.3 Wissenschaftspolitische Aktivitäten **7**

2.4 KFPE intern **7**

3 Rechnung 2012 **10**

4 Ausblick **11**

Anhang
Mitglieder der KFPE und des GA 12
Assoziierte Institutionen der KFPE 14
Mutationen 16

Titelseite: Workshop der KFPE zu Forschungspartnerschaften im Rahmen der 3. International Conference on Research for Development in Bern (August 2012)

1 Einleitung und Überblick

Der KFPE stellten sich im Jahre 2012 grundsätzliche inhaltliche, strukturelle und finanzielle Herausforderungen. Diese sind von der KFPE in zwei internen Veranstaltungen mit wichtigen Partnern (Workshop im Herbst 2011 und Retraite im Februar 2012) angegangen worden. Das Jahr 2012 galt als Übergangsjahr, in welchem die Eckwerte der neuen Strategie festgelegt wurden. Per Anfang 2012 trat zudem mit Prof. Dr. Laurent Goetschel ein neuer Präsident sein Amt an.

Es galt insbesondere die Rolle der KFPE zu klären sowie ihre Finanzierungsbasis zu sichern. Deshalb freuen wir uns sehr, dass es gelungen ist, von drei der wichtigsten Akteure im Bereich der Nord-Süd Forschung einen strukturellen Sockelbeitrag zu erhalten: Die SCNAT wird ihre Unterstützung für die KFPE auf jährlich 50'000 CHF erhöhen. Denselben Betrag hat die DEZA in Aussicht gestellt. Erstmals hat auch der Schweizerische Nationalfonds einen Beitrag derselben Höhe an die Grundfinanzierung der KFPE für das Jahr 2013 gesprochen. Die assoziierten Institutionen tragen zusammen durch Mitgliederbeiträge gemäss ihrem Volumen in der Nord-Süd Forschung rund weitere CHF 70'000.- bei. Diese Beiträge sind entscheidend für die Wahrnehmung der Bedeutung der Kommission und ihrer Legitimation, sich für die Anliegen der Nord-Süd-Forschung einzusetzen. Sie waren denn auch essentiell für die gesprochenen Sockelbeiträge der oben genannten Institutionen.

Die KFPE wird an ihrer bisherigen Mission, dem Einsatz für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern, festhalten. Sie wird ihre Aktivitäten unter den drei Rubriken *Fördern, Vermitteln, Sensibilisieren* zusammenfassen. Dazu besteht bereits ein Dokument zu den Grundaufgaben der KFPE, das in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern, den KFPE Mitgliedern und mit Verantwortlichen der DEZA, des SNF und der SCNAT diskutiert und konsolidiert worden ist. Von zentraler Bedeutung sind Leistungen der KPFE für die Forschenden im Bereich der Nord-Süd Forschung sowie für die Adressaten dieser Forschung und das künftige Netz von Partnerinstitutionen im Süden.

Ein inhaltlicher Höhepunkt im letzten Jahr war die Veröffentlichung des KFPE Leitfadens, welcher in drei Sprachen (in gedruckter Form und als PDF) vorliegt und auf ein sehr positives Echo gestossen ist. Das zeigte sich unter anderem in den vielen verschiedenen Berichten zum neuen Leitfaden, wie auch in der stark gestiegenen Besucherfrequenz der KFPE Homepage, welche nach der Veröffentlichung um mehr als 50% zunahm.

2 Aktivitäten und Ereignisse im Jahre 2012

2.1 Fördern: Konzeptionelle Arbeiten

Veröffentlichung des neuen KFPE Leitfadens (11 Prinzipien & 7 Fragen)

Im Mai 2012 wurde der neue Leitfaden zuerst in Englisch veröffentlicht. Im Sommer und Herbst 2012 folgten die deutsche und französische Übersetzung. Die Webseite zum KFPE Leitfaden wurde seither über 10'000-mal besucht und die englische Version der Broschüre über 2'000-mal heruntergeladen. Zudem gab es viele Anfragen für die gedruckte Version aus verschiedenen Organisationen und die KFPE wurde von mehreren Institutionen eingeladen, den neuen Leitfaden vorzustellen oder einen Workshop dazu abzuhalten, so unter anderem von der WHO/TDR (Special Programme for Research and Training in Tropical Diseases). Sowohl national als auch international wurde darüber auf über 20 Homepages berichtet. Die wichtigsten Berichte erschienen auf den Homepages von Science and Development Network (www.scidev.net), auf EADI (European Network of Development Institutes) oder auf der Titelseite der UK Collaborative on Development Sciences (www.ukcds.org.uk). Daneben gab es Berichte auf afrikanischen Homepages – wie beispielsweise auf Research Africa oder dem African Network for the Internationalization of Education.

In der Schweiz erschienen ebenfalls Berichte an verschiedenen Stellen, insbesondere auch in den Web- und Printmedien des Schweizerischen Nationalfonds.

Öffentlich lanciert wurde der Leitfaden im Rahmen der ICRD Konferenz (International Conference on Research for Development) in Bern. Auch an dieser Konferenz, welche sehr gut besucht war, hatten die Teilnehmenden rund 200 Kopien des Leitfadens mitgenommen.

An dieser Stelle danken wir sowohl dem Schweizerischen Nationalfonds wie auch der DEZA herzlich für die finanzielle Unterstützung dieses Projekts. Die DEZA war zudem so grosszügig, auch die Mehrkosten des Projektes zu übernehmen.

2.2 Vermitteln und Sensibilisieren

A) Jahrestagung: «How Research Partnerships with Developing Countries Contribute to Swiss Research and the Swiss Economy»

Leider fielen an der letztjährigen Jahrestagung zwei Redner krankheitsbedingt aus, so dass das Programm kurzfristig angepasst werden musste. Dennoch ermöglichte die Tagung einige interessante Einblicke in Projekte. Positive Rückwirkungen auf die Schweiz konnten auf verschiedenen Ebenen aufgezeigt werden – beispielsweise:

- Networking, Wissensaustausch und kommerzielle Aktivitäten: Thomas Wintgens konnte aufzeigen, dass schweizerische KMUs einen Schirm wie ein EU Projekt in Partnerschaft mit Indien brauchen, um beispielsweise dort in den Markt zu gelangen.
- Solche Projekte können auch Quelle für neue Ideen sein. Sie ermöglichen Forschung in Feldern zu betreiben, die sonst nicht möglich wäre und erweitern das methodische Know-how (Lorenzo Cantoni, USI).

- Für die Lehre und Ausbildung bringen sie viele neue Inputs.
- In einem Beispiel führte die Zusammenarbeit mit Kuba zu neuen Werkstoffen in der Zementherstellung, welche in anderen Kontexten gebraucht werden können (Karen Scrivener, EPFL).[1]

In der Schlussdiskussion wurde darauf hingewiesen, dass der Mehrwert für die Forschung an und für sich entscheidend ist. Dies konnten die Beispiele eindeutig zeigen. Solche Forschungszusammenarbeit muss nicht per se einen Wert für die schweizerische Wirtschaft haben. Effekte für Gesellschaft und Wirtschaft entstehen oft indirekt.

B) Globaler Wandel in Entwicklungsländern: Warum geht uns das etwas an?

Für dieses Projekt, welches in Zusammenarbeit mit ProClim– (www.proclim.ch) realisiert und von der DEZA mitfinanziert wird, stehen zwei Faktenblätter kurz vor der Veröffentlichung. Leider hat es im letzten Jahr einige Verzögerungen gegeben, welche nicht voraussehbar waren. Das Thema Migration wird von Prof. Etienne Piguet (Universität Neuenburg) geleitet, das Thema Gesundheit steht unter der Leitung der Profs. Jürg Utzinger, Peter Odermatt und Guéladio Cissé (Schweizerisches Tropen- und Public Health Institut, Basel). Die Steuerungsgruppe hat im vergangenen Jahr zudem entschieden, zwei weitere Themen zu bearbeiten: Forschung und Urbanisierung.

In diesem Projekt werden die Auswirkungen des globalen Wandels in Entwicklungsländern untersucht. Der Fokus liegt aber auf den rückwirkenden Effekten auf die Schweiz und deren Rolle und Verantwortung.

C) Faktenblätter zu Rio+20

Die SCNAT hat im letzten Jahr zu verschiedenen Themen Faktenblätter im Hinblick auf Rio+20 produziert. Verschiedene Experten aus dem KFPE Netzwerk haben dabei entscheidend mitgewirkt und ihr Wissen zum Thema Wasser und Ernährungssicherheit eingebracht. Diese Faktenblätter sind in drei Sprachen erschienen und wurden breit gestreut. Die Faktenblätter basieren auf den Policy Briefs der globalen Programme (WCRP, IGBP, IHDP, DIVERSITAS, ESSP), welche im Hinblick auf Rio+20 veröffentlicht wurden. Die Faktenblätter der SCNAT enthalten neben dem globalen auch einen schweizerischen Fokus. Alle Faktenblätter zu Rio+20 sind auf dem Web verfügbar.[2]

D) Weitere nationale Aktivitäten

- Die KFPE hat im vergangenen Jahr fünf Mal ein Newsmail versandt, in welchem die KFPE-assoziierten und andere Institutionen relevante Neuigkeiten im Bereich Nord-Süd Forschung verbreiten. Das Newsmail erfreut sich einer ständig wachsenden Leserschaft.
- Im April stellte J.A. Lys die KFPE an einem Netzwerkanlass der DEZA Gruppe Climate Change and Environment vor.[3] Zudem hat er einige News für dieses Netzwerk geliefert.

---

[1] Zusammenfassungen der Präsentationen: http://www.kfpe.ch/key_activities/workshops/annual_conf_12.php
[2] www.proclim.ch/4dcgi/proclim/all/Media?2274
[3] Mehr Informationen zum DEZA-Netzwerk: www.sdc-climateandenvironment.net/

- Access and Benefit Sharing (ABS): Im März fand ein zweitägiger PhD-Kurs in Zürich statt. Im Juni diskutierten Vertreterinnen und Vertreter des Hochschulmanagements und der Forschungsförderung an einem Round Table das ABS System und seine Auswirkungen auf die Hochschulforschung sowie die laufende Vernehmlassung zur Umsetzung des Nagoya Protokolls in der Schweiz. Das ABS Team koordinierte die Stellungnahme zum Nagoya Protokoll, die im Namen der Akademien der Wissenschaften Schweiz eingereicht wurde. J.A. Lys ist Mitglied der Steuerungsgruppe zu diesem langjährigen SCNAT-Projekt.
- Blitzlicht Interportal: Während einer Woche publizierte die KFPE Texte zu Forschungspartnerschaften auf dem schweizerischen Portal zur internationalen Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik.
- Die KFPE wurde aufgefordert, das neue Forschungskonzept der DEZA zu kommentieren. Die KFPE hat diese Gelegenheit genutzt und einige ihr wichtig scheinende Punkte zur Diskussion eingebracht.
- J.A. Lys hat im Forschungsausschuss des Programmes Forschungszusammenarbeit mit Entwicklungs- und Transitionsländern der Fachhochschulen mitgewirkt. Von 24 Projektskizzen wurden 14 eingeladen ein Vollgesuch einzureichen. Letztlich wurden 9 Projekte zur Finanzierung vom Steuerungsausschuss ausgewählt.
- J.A. Lys wurde eingeladen, am Learning Event zum neuen r4d-Programm der DEZA und des SNF die weiterentwickelten 11 KFPE-Prinzipien vorzustellen.[4]
- J.A. Lys hat in einer Arbeitsgruppe mitgewirkt, welche verschiedene Knowledge Manager in der IZA zu einer stärkeren Zusammenarbeit und dem Austausch von Erfahrungen anregen will.
- Die KFPE beteiligte sich an der Organisation zweier Nord-Süd Foren, welche gemeinsam mit dem Nord-Süd Zentrum der ETH Zürich und dem NCCR Nord-Süd durchgeführt wurden. Im ersten Forum des Jahres in Zürich stand das Thema «Urban Transformation – Debating Formal and Informal Development» im Zentrum. Das zweite Forum in Bern stellte die Bedeutung der höheren Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ins Zentrum «Tertiary Education for Sustainable Development». Mehr Informationen zu beiden Anlässen sind über die KFPE Homepage zu finden.[5]

E) International

- Am One Health Symposium in Davos organisierte die KFPE einen Workshop unter der Leitung von Prof. Guéladio Cissé (Schweizerisches Tropen- und Public Health Institute) und J.A. Lys, zum Thema «Health and Climate Change in Developing Countries».[6]
- An der «Planet under Pressure» Conference in London stellte die KFPE ein Poster zum neuen KFPE Leitfaden vor, um erste Rückmeldungen dazu einzuholen.
- Im Juli wurde die KFPE von Oxfam UK gebeten, einen Informationsanlass zu organisieren, der klären sollte, inwieweit eine Zusammenarbeit mit schweizerischen Forschungsinstitu-

[4] Mehr Informationen zu diesem Anlass: www.r4d.ch/E/events/Pages/learning-event-result-oriented-research-for-development.aspx
[5] www.kfpe.ch/key_activities/workshops
[6] Mehr Informationen dazu unter: www.kfpe.ch/key_activities/workshops

tionen im Hinblick auf die Ausschreibungen im Rahmen des r4d Programmes Sinn macht. Daraus hat sich eine weiterlaufende Zusammenarbeit zwischen einigen Instituten mit Oxfam ergeben.

- Die KFPE hat an der ICRD Conference (International Conference on Research for Development) in Bern mit den Regional Coordinators des NCCR North-South einen Workshop zu Forschungspartnerschaften organisiert, der auf grosses Interesse gestossen ist. Die Präsentationen und ein kurzer Bericht dazu sind auf der KFPE Homepage zu finden.[7]
- Im Rahmen der Veröffentlichung der neuen Guidelines wurden Kontakte mit vielen Institutionen und Organisationen geknüpft. Gegen Ende Jahr wurde die KFPE von Research Africa angefragt, im nächsten Jahr mit anderen Institutionen Consortium Partner für das «African Research Partnership Learning Forum 2013» zu werden. Die KFPE will an diesem Anlass vor allem Erfahrungen von afrikanischen Partnern einbringen, welche mit schweizerischen Institutionen zusammenarbeiten.
- Des Weiteren wurde J.A. Lys eingeladen den neuen Leitfaden an der WHO/TDR[8] vorzustellen. TDR ist ein spezielles Programm der WHO für Forschung und Training zu tropischen Krankheiten. Prof. P. Odermatt vom Schweizerischen Tropen- und Public Health Institute hat J.A. Lys begleitet und den Anlass mit Beispielen aus der Praxis ergänzt.

2.3 Wissenschaftspolitische Aktivitäten

Die KFPE hat ProClim– bei der Organisation eines Parlamentariertreffens zum Thema Klimaänderung und Globaler Wandel – Folgen für die Weltlandwirtschaft unterstützt.[9] Die beiden Vorträge wurden von Prof. Hans Hurni (Direktor des NCCR Nord-Süd) und Prof. Bernhard Lehmann (Direktor Bundesamt für Landwirtschaft) gehalten und haben zu interessanten Diskussionen geführt. Als Beitrag der Schweiz wurde vor allem der Import und Export von Nahrungsmitteln mit hohem Nachhaltigkeitsstandard identifiziert.

2.4 KFPE intern

Wie in der Einleitung erwähnt, stellten sich der KFPE grundsätzliche inhaltliche, strukturelle und finanzielle Herausforderungen. Diese sind von der KFPE in zwei internen Veranstaltungen mit wichtigen Partnern angegangen worden. Das Jahr 2012 galt als Übergangsjahr, in welchem die Eckwerte der neuen Strategie festgelegt wurden, die hier kurz zusammengefasst werden.

Strategische Ausrichtung / Mission

Die KFPE setzt sich weiterhin für eine effiziente, wirksame und gleichgestellte Forschungszusammenarbeit mit Entwicklungs- und Transitionsländern ein. Sie leistet damit einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung und zur Lösung globaler Probleme.

Sie ist die einzige Dachorganisation in der Schweiz, welche sich für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungs- und Transitionsländern einsetzt.

[7] www.kfpe.ch/key_activities/workshops/ICRD-KFPEWS-2012.php
[8] www.who.int/tdr
[9] www.proclim.ch/4dcgi/proclim/all/media?2472

Kernfunktionen und Tätigkeiten der KFPE

Die KFPE der Zukunft sieht sich als Kompetenzzentrum und als institutionelle Autorität für Forschungspartnerschaften. Sie setzt sich ein für Forschung im entwicklungspolitischen und globalen Kontext und die dazugehörende Ausrichtung am Prinzip der Nachhaltigkeit. Dies ist ihr Alleinstellungsmerkmal. Ihre Aktivitäten konzentrieren sich auf *das Fördern, Vermitteln und Sensibilisieren.*

Die KFPE *fördert* die Qualität der Nord-Süd Forschung. Sie tut dies mit Blick auf die Konzeption, die Sicherstellung adäquater Ressourcen und die Umsetzung dieser Forschung. Kern dieser Arbeit ist das Entwickeln und Propagieren ethischer und methodologischer Grundlagen zu Forschungspartnerschaften mit ärmeren Ländern. Die 11 KFPE-Prinzipien haben international grosse Anerkennung und Verbreitung gefunden. Die KFPE will die Reflexion und Debatte darüber, wie Forschungspartnerschaften weiter verbessert und ihre Wirkung erhöht werden kann, stimulieren. Dazu gehören auch die Entwicklung von Evaluationskriterien und die Kommunikation von Ergebnissen, Erfolgen und Herausforderungen.

Beispiele von Aktivitäten:

- Identifikation von Fragestellungen und neuen Herausforderungen an der Schnittstelle Entwicklungsforschung – globale Veränderungen und im Hinblick auf kommende Policy-Prozesse;
- Etablierung, Umsetzung, Begleitung (Monitoring) und Weiterentwicklung der 11 Prinzipien.

Die KFPE *vermittelt* sowohl zwischen Forschungspartnern als auch zwischen Forschenden und praxisorientierten Akteuren in Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Sie unterstützt die adäquate Vermittlung von Forschungsergebnissen und bringt die Anliegen der Adressaten aus Entwicklungszusammenarbeit und verwandten Politikfeldern in die Forschungsgemeinschaft ein. Sie ist die zentrale Informationsstelle für «Nord-Süd» Forschung sowohl für Forschende als auch für die Adressaten dieser Forschung. Dazu gehören Entwicklungsagenturen, Institutionen der Forschungsförderung, Politik und Wirtschaft. Die KFPE betreibt eine Experten-Datenbank, eine umfassende Homepage und führt themenspezifische Veranstaltungen durch. Sie kann den Personenaustausch unterstützen um Forschungsnetzwerke zu stärken.

Beispiele von Aktivitäten:

- Aufarbeitung und Verbreitung von relevanten Informationen an das Netzwerk via Homepage und Newsmail;
- Organisation von Anlässen zu aktuellen Themen zusammen mit den assoziierten Institutionen;
- Mitarbeit verschiedener Akteure in Arbeitsgruppen zu relevanten Themen;
- Vermittlung von Experten;
- Austausch mit internationalen Institutionen.

Die KFPE *sensibilisiert* die Forschungsgemeinschaft, politische Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit für die Notwendigkeit und Anliegen der Forschung in und mit ärmeren Ländern

als Beitrag zur Lösung globaler Probleme. Sie übt eine Früherkennungsfunktion aus, indem sie auf neue wichtige Themen hinweist und diese zielgruppenspezifisch vermittelt. In diesem Sinne ist sie auch beratend tätig. Die KFPE tritt an die Öffentlichkeit, wenn sie dies zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben als notwendig erachtet. Sie tut dies mit Konferenzen, Stellungnahmen und Positionspapieren zur Information von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung.

Beispiele von Aktivitäten:

- Jahreskonferenz und andere Anlässe, die aktuelle Themen ansprechen;
- Foren oder Workshops zu aktuellen und relevanten Forschungsthemen in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen;
- Stellungnahmen und Positionspapiere je nach Bedarf und Aktualität.

3 Rechnung 2012

Die Buchhaltung 2012 wurde wie bisher von Frau Sylvia Furrer geführt (Prokuristin der SCNAT), und von der externen Revision als korrekt befunden. Wir danken Frau Sylvia Furrer herzlich für ihre vorzügliche Arbeit.

A) Ausgaben

I KFPE-Grundauftrag	Budget	Rechnung
Personal- und Betriebskosten, EDV, Reisekosten, Dienstleistungen SCNAT, Homepage, Jahrestagung etc.	163’000	185’101
II Projekte und Mandate		
DEZA-Programme (Abschluss, Revision)	15’000	5’700
Weiterentwicklung der 11 Prinzipien	35’000	53’407
Klimaänderung und Globaler Wandel in EL	20’000	4’824
Sub-Total	70’000	63’931
Ausgaben-Total	**233’000**	**249’032**

B) Einnahmen

I KFPE-Grundauftrag	Budget	Ergebnis
Beitrag der SCNAT	35’000	35’000
Jahresbeiträge Assoziierte Institutionen	80’000	68’450
Beitrag DEZA	35’000	44’300
Zinsen		136
Sub-Total	150’000	147’886
II Projekte und Mandate		
Verwaltung der DEZA Programme (Abschluss)	15’000	5’700
11 Prinzipien (Beiträge DEZA und SNF)	30’000	33’908
Klimaänderung und Globaler Wandel in EL (DEZA und a+)	20’000	13’494
Auflösung von Rückstellungen	18’000	48’044[10]
Sub-Total	83’000	101’146
Einnahmen-Total	**233’000**	**249’032**

[10] Die hohen Rückstellungen resultieren daraus, dass im Jahre 2011 30’000.- CHF, welche für den Leitfaden im Jahre 2012 vorgesehen waren, bereits in die Rechnung des Jahres 2011 geflossen waren.

4 Ausblick

Nach mehrjährigen strategischen Diskussionen zur Einbettung der KFPE konnte im Berichtsjahr eine Lösung erarbeitet werden. Erstmals wird die KFPE als eine Kommission der SCNAT von drei der wichtigsten Institutionen der Nord-Süd Forschung – SCNAT, DEZA und SNF – eine Sockelfinanzierung erhalten. Alle drei Partner haben unterstrichen, dass ihre Leistungen abhängig sind von der Verpflichtung der KFPE-assoziierten Institutionen. Deren Beiträge sind entscheidend für die Wahrnehmung der Bedeutung der Kommission und ihrer Legitimation, sich für die Anliegen der Nord-Süd Forschung einzusetzen.

Die Kommissionsmitglieder haben deshalb entschieden, dass alle assoziierten Institutionen ab 2013 einen Jahresbeitrag an die KFPE bezahlen, und dass die Höhe dieser Beiträge transparenter gemacht werden soll:

So bezahlen *Forschungsinstitutionen* 1 Promille des Umsatzes, den sie im Nord-Süd Bereich investieren, an die KFPE – was viele bereits bis anhin getan haben. Daneben leisten auch *Unternehmensstiftungen* einen wesentlichen Beitrag an unsere Sockelfinanzierung. *NGOs, Vereine und andere* assoziierte Institutionen sollen in Zukunft mindestens 500.- CHF pro Jahr an die KFPE bezahlen. Dieser Betrag erhöht sich auf 1'000.- CHF, sofern ihr Jahresumsatz über eine Million Franken beträgt.

Angesichts der kontinuierlich wachsenden Bedeutung der Aktivitäten der KFPE wünschen wir uns natürlich, dass möglichst viele Institutionen mit der KFPE assoziiert bleiben.

Die DEZA möchte unsere Bemühungen ebenfalls unterstützen. Wir sind daran, mit ihr einige Aktivitätslinien auszuhandeln, welche die Bedeutung der KFPE, die Unterstützung der Südpartner und die Forschung im Entwicklungskontext generell stärken sollen. So sind u.a. «Learning Events» für Südpartner vorgesehen, welche die KFPE vergeben darf oder der Dialog zwischen Forschung, Praxis und Politik soll gestärkt werden. Die KFPE plant zusammen mit der DEZA einen «Forschungsmarkt» am Hauptsitz der DEZA durchzuführen. Dies insbesondere auch, weil im Jahre 2013 verschiedene Programme (wie der NCCR Nord-Süd) auslaufen und somit Forschungsresultate und –produkte vorgestellt und mit Leuten aus der Praxis ausgetauscht werden sollen. Wir freuen uns auf diese neuen Herausforderungen.

Zum Schluss danken wir allen Mitgliedern der KFPE für ihre ehrenamtlich geleistete Arbeit und ihre Unterstützung. Schliesslich gilt unser Dank auch den KFPE-assoziierten Institutionen und der SCNAT, die uns finanziell und ideell bedeutend unterstützen und auslösendes Element waren, damit die DEZA und auch der SNF uns erstmals mit einem Sockelbeitrag unterstützen.

Bern, im März 2013

Prof. Dr. Laurent Goetschel
Präsident der KFPE

Dr. Jon-Andri Lys
Geschäftsführer

KFPE Mitglieder und Geschäftsführender Ausschuss (ab 1.1. 2013)

Präsident

Goetschel Laurent, Prof. Dr.
swisspeace
Sonnenbergstrasse 17
3013 Bern
Tel: 031 330 12 12
laurent.goetschel@swisspeace.ch

ad personam Mitglieder

Becker Barbara, Dr.
ETH Global
ADM, Auf der Mauer 2
8092 Zürich
Tel: 044 632 53 39
barbara.becker@sl.ethz.ch

Bolay Jean Claude, Prof. Dr.
Directeur de la Coopération
EPFL, Station 10
VPF-Coopération / CM 2 304
1015 Lausanne
Tel: 021 693 30 12
jean-claude.bolay@epfl.ch

Breu Thomas, Dr.
CDE, Centre for Development ans Environment
Universität Bern
Hallerstr. 10
3012 Bern
Tel: 031 631 30 58
thomas.breu@cde.unibe.ch

Cantoni Lorenzo, Prof. Dr.
Faculty of Communication Sciences
University of Lugano
via Buffi 13
6900 Lugano
Tel: 058 666 47 20
lorenzo.cantoni@lu.unisi.ch

Carbonnier Gilles, Prof. Dr.
Institut de hautes études internationales
et du développement, IHEID
CP 136
1211 Genève 21
022 908 45 06
gilles.carbonnier@graduateinstitute.ch

Schulze Alexander, Dr.
Manager Gesundheitsprojekte
Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung
Novartis Campus WSJ-210.10.35
4002 Basel
Tel: 061 696 22 54
alexander.schulze@novartisfoundation.org

Stöckli Bruno, Dr.
Alliance Sud
Postfach
3001 Bern
Tel: 031 390 93 33
bruno.stoeckli@alliancesud.ch

Tanner Marcel, Prof. Dr.
Direktor Schweizerisches Tropen- und
Public Health-Institut
Postfach
4002 Basel
Tel: 061 284 82 83
marcel.tanner@unibas.ch

Thieme Susan, Dr.
Development Study Group
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
Tel: 044 635 5147
suthieme@geo.uzh.ch

Wüthrich Kurt
Leiter Center for Development and Cooperation
BFH, Architektur, Holz und Bau
Solothurnstrasse 102
2506 Biel
Tel: 032 344 03 96
kurt.wuethrich@bfh.ch

Zurbrügg Christian
Direktor SANDEC (EAWAG)
Water and Sanitation in Developing Countries
Überlandstrasse 133
8600 Dübendorf
Tel: 044 823 52 86
christian.zurbrugg@eawag.ch

Ehrenmitglied

Freyvogel Thierry A., Prof. Dr.
Hauptstrasse 143
4422 Arisdorf
Tel. 061 811 14 24
Thierry-A.Freyvogel@unibas.ch

Geschäftsführender Ausschuss

Goetschel Laurent, Prof. Dr.
swisspeace
Sonnenbergstrasse 17
3013 Bern
Tel: 031 330 12 12
laurent.goetschel@swisspeace.ch

Lys Jon-Andri, Dr.
Geschäftsführender Sekretär KFPE
Schwarztorstr. 9
3007 Bern
Tel: 031 311 06 01
kfpe@scnat.ch

Rychen Dominique Simone
DEZA / Forschungsdesk
3003 Bern
Tel: 031 322 10 70
dominique-simone.rychen@deza.admin.ch

Schenker Elisabeth
Schweizerischer Nationalfonds (SNF)
Wildhainweg 20
3001 Bern
Tel. 031 308 22 18
eschenker@snf.ch

KFPE-assoziierte Institutionen und ihre Vertreterinnen und Vertreter

Bundesstellen

Bundesamt für Energie (BFE)	Dr. Rolf Schmitz
Bundesamt für Gesundheit (BAG)	Alexandre von Kessel
Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)	Dr. Urs Gantner
Bundesamt für Umwelt (BAFU)	Dr. José Romero
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)	Dominique S. Rychen
Eidg. Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS)	Dr. Oliver Brighenti
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)	Dr. Daniel Marti
Staatssekretariat für Wirtschaft, Gruppe Entwicklung und Transition (SECO)	Thomas Knecht

Forschungsinstitutionen

Berner Fachhochschulen	Kurt Wüthrich
Centre Coopération et Développement, EPFL	Dr. Silvia Hostettler
Centre for Development and Environment (CDE), Universität Bern	Dr. Thomas Breu
EAWAG	Christian Zurbrügg
EMPA, Ecology Section, International Technology Cooperation	Heinz Böhni
Ethnologisches Seminar, Universität Basel	Prof. Dr. Brigit Obrist van Euwijk
Ethnologisches Seminar, Universität Fribourg	Prof. Dr. Christian Giordano
ETH Global, Zürich	Dr. Barbara Becker
ETH Sustainability, Zürich	Dr. Christine Bratrich
Fachhochschulen Nordwestschweiz	Prof. Dr. Christoph Hugi
Fachhochschulen Ostschweiz	Prof. Dr. Peter Pscheid
Fachhochschule Westschweiz	Prof. Dr. Philippe Geslin
Fachhochschule Solothurn	Dr. Najib Harabi
Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft	Dr. Hans-Caspar Bodmer
Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FIBL), Internat. Projekte	Beate Huber
Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften,	Dr. Bettina Stäubli
Hochschule Luzern	Prof. Dr. Gordon Millar
Geographisches Institut, Universität Zürich	Dr. Urs Geiser
Grupo Sofonias	Prof. Dr. Kurt Rhyner
Indo-Swiss Collaboration in Biotechnology, ISCB / EPFL	Dr. Doris Herrmann
Institut de Géographie, Université de Neuchâtel	Prof. Dr. Etienne Piguet
Institut de hautes études internationales et du développement, IHEID	Prof. Dr. Gilles Carbonnier
Institut für Ethnologie, Universität Bern	Prof. Dr. Hans-Rudolf Wicker
Institut suisse de droit comparé, Lausanne	Dr. Lukas Heckendorn Urscheler
Interdisziplinäres Institut für Ethik und Menschenrechte, Univ. Fribourg	Johanne Bouchard
Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Uni BE	PD Dr. Thomas Hammer
International Environmental Law Research Centre, IELRC	Dr. Philippe Cullet
Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer, NADEL / ETH Zürich	Dr. J. Werner und Dr. R. Pfeiffer
New Media in Education Laboratory, Università della Svizzera Italiana	Prof. Dr. Lorenzo Cantoni
Schweizerisches Tropen- und Public-Health-Institut, Basel	Prof. Dr. Jakob Zinsstag

Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana, SUPSI	Dr. Jennifer Duyne
Service de Méd. Internationale et Humanitaire, Hôpitaux Univ. de Genève	Prof. Dr. Louis Loutan
Swiss Academy for Development, SAD	Dr. Niklaus Eggenberger
Swiss Network for International Studies, SNIS	Dr. Bernhard Fuhrer
swisspeace	Prof. Dr. Laurent Goetschel
Universität Basel	Prof. Dr. Brigit Obrist van Euwijk
Université de Lausanne	Prof. Dr. Suren Erkman
Water and Sanitation in Developing Countries, SANDEC / EAWAG	Christian Zurbrügg
Zentrum für Afrikastudien der Universität Basel	Dr. Veit Arlt
Zürcher Fachhochschulen	Prof. Dr. Judith Hollenweger
Zürcher Hochschule Winterthur, Institut für Nachhaltige Entwicklung	Harry Spiess

Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen

Alliance Sud, Bern	Dr. Bruno Stöckli
Brot für alle	vakant
Caritas, Luzern	Geert van Dok
Commission suisse pour l'UNESCO	Nicolas Mathieu
HEKS, Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz	Una Hombrecher
Helvetas Swiss Intercooperation	Dr. Bettina Jenny
Medicus Mundi Schweiz (MMS)	Martin Leschorn
Museum der Kulturen	Dr. Richard Kunz
Novartis Stiftung für nachhaltige Entwicklung	Dr. Alexander Schulze
Pro Helvetia	Alexandra Talmann
Schweizerische Afrika Gesellschaft (SAG)	Dr. Daniel Künzeler
Schweizerische Ethnologische Gesellschaft (SEG)	Prof. Dr. Peter Finke
Schweizerischer Nationalfonds (SNF)	Elisabeth Schenker
Schweizerische Vertretung der Physicians for Social Responsibility & IPPNW	Dr. Jean-Luc Riond
Syngenta Stiftung für nachhaltige Landwirtschaft	Paul Castle
Task Force Sight and Life	Dr. Klaus Kraemer

Mutationen

Dr. Thomas Breu ersetzt Prof. Urs Wiesmann, CDE
Dr. Urs Gantner ersetzt Prof. Dr. Jacques Morel, Bundesamt für Landwirtschaft
Dr. Silvia Hostettler ersetzt Prof. Dr. Jean-Claude Bolay, EPFL
Dr. Daniel Künzeler ersetzt Dr. Didier Plécard, Schweizerische Afrika Gesellschaft

Die Limmat Stiftung und Swisscontact treten als assoziierte Institutionen zurück.
Infosüd hat seinen Betrieb eingestellt.

Sekretariat KFPE
Schwarztorstrasse 9
CH-3007 Bern

Tel. 031 311 06 01
Fax 031 312 16 78

kfpe@scnat.ch
www.kfpe.ch

klimaneutral gedruckt
SC201303080l - swissclimate.ch